

Die Wildkaze.

Roman von Ida Pfeister.

(8. Fortsetzung.)

Da wurde donnernd an ihre Thüre geklopft. Sie stieg empor. Ihr Vater beehrte...

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

Er wartete ab, und dann — na ruhe ihn her und damit gut.

„Siehe dich,“ gebot er unfreundlich...

„Welche Ehre ich mit Dank annehme...

„Und mit unumstößlich“ erwiderte...

„Gestatten Sie mir eine Unterredung...

„Nun waren die beiden allein.“

„Stand noch, die ihr geschenkten...

„Woh! ich darf nicht,“ sagte sie...

„Sein bitterer Unmuth bedrückte sie.“

„Unmöglich! Du sollst ihm die fünf Jahre deiner Unmündigkeit...

„Ich schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Lasse dir nicht einfallen, dich, wenn er kommt, als seine Verlobte aufzuspielen.“

„Nichts, o nichts, Wolf,“ wich sie...

„Ihre ganze Seele lagte aus ihren bangen Augen.“

„Schon, nicht so,“ bot er, ergriffen...

„Ein heftiges „ach, das thut es ja nicht allein!“ schien aus ihren Lippen zu schweben.“

„Guten Tag!“ grüßte sie mit einem raschen Knirz.

„Denk ich mir, Schatz,“ er küßte ihre beiden kleinen Hände, die nicht warm waren wie sonst, sondern kühl und unfischer.

„Er ging.“

„Sie sah ihm noch und eine unfähliche Angst quoll plöglich heiß in ihr empor.“

„Leutbold zeigte seinem Gast Hof und Keller, Garten und Remisen.“

„Unter dem Bann der ausdrucksvollen Sterne schmolz der gemessene Hochmuth auf des Grafen Antlitz.“

hoch wurde er innerlich immer getrieben, immer empfindlicher, denn Leutbold war durchaus nicht geneigt, an sich auch nur einen Schimmer von dem, was man einen guten Herrn, eine bessere Seite zu nennen pflegt, durchscheinen zu lassen.

„Während des Kaffees wurde Wolf von Ebert für die ausgefallene Bein wenigstens durch die Nähe des geliebten Mädchens entschädigt.“

„Als die Atmosphäre in diesem Hause war ihm bereits so verkebelt, daß ihn — außer ihr, die er ungeduldig daraus zu bergen strebte — nichts darin mehr zum Wohlwollen und Interesse anregte.“

„Es war ein wunderliches Weisamenschen.“

„Der junge Mann sah hinter ihm drein, ohne zu gedenken, daß er verlassen wurde.“

„Er stand noch, die ihr geschenkten Minuten des Alleinseins mit ihm auskostend, bewegungslos in sein Anschauen versunken; als er sich ihr näherte, freudte sie bittend die Arme gegen ihn aus.“

„Sie sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

mit die Hauptursache Ihrer Ablehnung — Nichtigheit laße ich nicht gelten — ich will wissen, gegen was ich zu kämpfen habe.“

„Leutbold beobachtete ihn scharf.“

„Das eine Wort schlug heiser an das Ohr des Unerbittlichen, nichts mehr, als ein dumpfes Geräusch.“

„Holen Sie doch bei meinen Nachbarn Geisheit darüber.“

„Der junge Mann sah hinter ihm drein, ohne zu gedenken, daß er verlassen wurde.“

„Er stand noch, die ihr geschenkten Minuten des Alleinseins mit ihm auskostend, bewegungslos in sein Anschauen versunken; als er sich ihr näherte, freudte sie bittend die Arme gegen ihn aus.“

„Sie sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

Sie gehörte mechanisch, willenlos, und schritt ihm langsam entgegen.

„Eise lief schleppeuden Schrittes vorlos an dem Alten vorüber und aus der entgegengesetzten Thür nach den Küchenthüren.“

„Martha ließ bei ihrem Antlitz beinahe ihr Kind fallen, das sie feste tend an sich gedrückt hielt.“

„Das Mädchen wollte sprechen und konnte nicht.“

„Die Gefragte schüttelte den Kopf, ein herzzerreißendes Sächeln zuckte um ihre Lippen.“

„Der Mensch gewöhnt sich an alles.“

„Der herb zweifelnde, weiche Ton des halblauten Rufes machte ihn ungeduldig.“

„Na freilich... So natürlich ist auch die Dummheit nicht, einen fortgelassenen Liebhaber auszuwählen nachzutraumern — überhaupt wenn ein Ertrag da ist.“

„Ich hätte dich, laß mich,“ flüchelte sie.

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

schweigene Hoffen auf die Rückkehr des Grafen ihrem Thun und Wesen Ansporn gegeben.

„Eines Tages gelangte ein Brief Erna von Bülowen an sie.“

„Eise lief schleppeuden Schrittes vorlos an dem Alten vorüber und aus der entgegengesetzten Thür nach den Küchenthüren.“

„Martha ließ bei ihrem Antlitz beinahe ihr Kind fallen, das sie feste tend an sich gedrückt hielt.“

„Das Mädchen wollte sprechen und konnte nicht.“

„Die Gefragte schüttelte den Kopf, ein herzzerreißendes Sächeln zuckte um ihre Lippen.“

„Der Mensch gewöhnt sich an alles.“

„Der herb zweifelnde, weiche Ton des halblauten Rufes machte ihn ungeduldig.“

„Na freilich... So natürlich ist auch die Dummheit nicht, einen fortgelassenen Liebhaber auszuwählen nachzutraumern — überhaupt wenn ein Ertrag da ist.“

„Ich hätte dich, laß mich,“ flüchelte sie.

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

Für die Küche.

„Schweinsfüßchen mit Steinpilzen.“

„Eines Tages gelangte ein Brief Erna von Bülowen an sie.“

„Eise lief schleppeuden Schrittes vorlos an dem Alten vorüber und aus der entgegengesetzten Thür nach den Küchenthüren.“

„Martha ließ bei ihrem Antlitz beinahe ihr Kind fallen, das sie feste tend an sich gedrückt hielt.“

„Das Mädchen wollte sprechen und konnte nicht.“

„Die Gefragte schüttelte den Kopf, ein herzzerreißendes Sächeln zuckte um ihre Lippen.“

„Der Mensch gewöhnt sich an alles.“

„Der herb zweifelnde, weiche Ton des halblauten Rufes machte ihn ungeduldig.“

„Na freilich... So natürlich ist auch die Dummheit nicht, einen fortgelassenen Liebhaber auszuwählen nachzutraumern — überhaupt wenn ein Ertrag da ist.“

„Ich hätte dich, laß mich,“ flüchelte sie.

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“

„Eise, ich weiß, was du dich vorhin zu sagen scheutest.“

„Ich sah, daß er außer sich war, trotz der äußerlich festgehaltenen Ruhe.“